

IMPULSE

Ausgabe
03 | 2023

fürs Leben



Meine Bank am Meer



Sekretariat Pater Josef Kentenich

Meine Bank am Meer

An was haben Sie zuerst gedacht, als Sie unsere neue Nummer der „Impulse fürs Leben“ geöffnet haben?

- ✓ Genau, dahin geht meine Sehnsucht: Auf dieser Bank würde ich jetzt gern sitzen und den ruhigen Wellengang auf mich wirken lassen!
- ✓ Das Foto erinnert mich an Ferien, freie Zeit und die Vorfreude auf die nächste Reise wächst.
- ✓ Für mich verbindet sich mit diesem Foto Weite und Freiheit. Beim Blick auf das Meer kann ich träumen und Leidvolles einfach hinter mir lassen.

Gehören Sie zu den glücklichen Menschen, die in diesen Wochen Urlaub haben und gerade irgendwo eine Bank zum Ausruhen genießen können?

Vielleicht stehen Sie momentan in Verhältnissen, die keine Ferien und Erholung ermöglichen. Sie fühlen sich eher total gefordert oder sogar überfordert! Es könnte auch sein, dass Ihnen finanzielle Sorgen zusätzliche Ausgaben für einen Urlaub gar nicht möglich machen. Eine Reihe von Ihnen können vermutlich wegen einer momentanen Erkrankung überhaupt nicht an Veränderungen denken oder das zunehmende Alter lässt eine längere Reise gar nicht zu.

Egal in welcher Situation Sie sich zurzeit befinden, könnte das Bild mit der Bank am Meer einladen, geisterweise dort Platz zu nehmen und eine Atempause einzulegen.

Manchmal reichen schon wenige Minuten, um die Gedanken zu ordnen und ein wenig Urlaubsstimmung aufkommen zu lassen. So schrieb uns Frau B. vor einigen Wochen, wie sie im Alltagsleben für kleine Momente sorgt, die sie aufrichten und vor allem die Dankbarkeit nicht vergessen lassen. Schon als Kind habe sie von ihren Eltern gelernt, dass Freude und Glück nicht allein von äußeren Dingen abhängen.

„Hier haben wir momentan die schönste Jahreszeit. Sehr viele weiße Blüten von Weißdorn, Schlehdorn und wilder Kirsche in der hügeligen Landschaft und in den Gärten wird es farbig. Das tut der Seele gut nach einem regnerischen Winter und zieht mich morgens schon frühzeitig nach draußen, um alles zu bewundern. Jetzt ist es 6.00 Uhr morgens ... gestern um diese Zeit lief schon ein Reh ums Haus und auf der Autostraße führten Enten ihre Jungen spazieren. Da lässt sich doch wieder Energie auftanken, ...“

In einer Litanei der Dankbarkeit schrieb jemand:

*„Ich bin dankbar ...
dass ich Rasen mähen muss, die Fenster geputzt werden müssen und die Regenrinne gesäubert werden muss; denn das bedeutet; dass ich ein Zuhause habe.
für den Wecker, der morgens klingelt; denn das bedeutet, dass ich wieder einen Tag zum Leben habe.
für die Frau neben mir, die falsch singt; denn das bedeutet, dass ich hören kann.“*
(Christina Reftel)

Eine Pause auf der Bank einlegen, die kleinen Dinge wahrnehmen und dafür danken, das hilft, nicht alles für selbstverständlich anzusehen und Gott dahinter zu entdecken.

Als Pater Kentenich 1945 aus dem Konzentrationslager Dachau zurückkam, weilte er zunächst einige Wochen in Ennabeuren. Er nutzte die täglichen Predigten, um den Gemeindemitgliedern nach dem Krieg durch die schweren Tage hindurchzuhelfen und Wege in eine neue Zukunft zu weisen. Unter anderem gab er die Anregung, sich zu fragen:

„Wo ist Gott mir heute begegnet? Wo hat er mich begrüßt? Wo war er gut zu mir? ... Ihr entdeckt dann immer herrlicher das unendliche Meer der Liebe und Vatersorge und der Erbarmungen Gottes. Ihr lernt dadurch das Danken.“ (Unsere Marianische Sendung, Seite 41)

Vielleicht lassen Sie sich vom Titelbild und durch die Impulse anregen, sich „Ihre Bank“ zu suchen, wirklich oder geistig darauf Platz zu nehmen und „Ihr Meer“ zu betrachten. Pater Kentenich konnte zu seinen Lebzeiten seine Besucher häufiger einladen, sich zu ihm zu setzen. Er sagte dann: „Sie dürfen mir alles erzählen, ich höre zu.“ Aus Erzählungen ist bekannt, dass, wenn es so aussah, als würde er dabei einschlafen, die entsprechende Person



Foto: Marianischer

dann aufhörte, um zu warten. Er aber reagierte dann: „Machen Sie ruhig weiter, ich höre zu.“

Diese Gründerbank existiert heute noch in der Nähe des Tabor-Heiligtums in Schönstatt. Für uns, so heißt es in der Zeitschrift der Männer, (vgl. „Der Schönstattmann“ 3/2016) ist diese Vaterbank ein ganz wichtiges Element. Wir können uns zu ihm auf die Bank setzen, ihm erzählen und ihn dort als Vater erleben.

Impuls fürs Leben

Wie sichere ich mir eine kleine Atempause, einige Minuten auf meiner Bank am Meer?

Sr. Gisela-Maria Mues

Zeugnisse

So habe ich Pater Kentenich erlebt

Zeugnis von Jürgen Jantos, Schönstatt-Männerbund

„Ich möchte ... grundsätzliche Überlegungen anstellen für die ganze Zukunft unserer Männerbewegung ... Denn die Dinge, die wir hier miteinander besprechen, sind von grundsätzlicher Bedeutung für die Zukunft ... Das alles, was wir tun, um die Sendung der lieben Gottesmutter in der heutigen und kommenden Zeit zu verwirklichen, hat das letzte Ziel, zur Verherrlichung des Vaters (Gott) zu dienen ...“

Diese Worte sprach Pater Kentenich am 18. Juni 1966 in der Hauskapelle im Schulungsheim auf Berg Schönsatt. Bei diesem Vortrag, der als Neugründungsvortrag der Männergemeinschaften Schönstatts in die Geschichte einging, waren Männer der verschiedenen Schönstattgliederungen anwesend. Diese Worte Pater Kentenichs begeisterten mich.

Ich gehörte seit Anfang der 60-er Jahre zu einer Gruppe der männlichen Schönstattjugend, die sich verstärkt um ein geistlich-religiöses Leben im Alltag bemühte, so beispielsweise durch das Führen einer sinnvollen Tagesordnung mit täglichem Morgen- und Abendgebet, geistigen Impulsen und einem Vorsatz in der Selbsterziehung. Pater Kentenich als Gründer der Schönstatt-Bewegung begegnete ich an diesem besagten 18. Juni 1966 zum ersten – und leider auch einzigen – Mal persönlich. Zu diesem Zeitpunkt war ich 27 Jahre alt,

unverheiratet und junger Polizist in Berlin. Es war die Zeit des Umbruchs und der Revolution. Demonstrationen der 68-er Bewegung waren an der Tagesordnung und wir Polizisten ständig im Einsatz.

An diesem 18. Juni 1966 war ich mit zwei Freunden, die ebenfalls der Schönstattjugend angehörten, auf dem Wege nach Frankreich und wir machten einen Zwischenstopp in Schönstatt. Im Heiligtum auf Berg Schönstatt fand zuerst eine Feierstunde statt, in der einige Männer das Liebesbündnis mit der Gottesmutter schlossen. Zu ihrer großen Freude war Pater Kentenich mit dabei. Er äußerte danach:

„Durch die Weihe, da geht die Gottesmutter mit uns!

... Heiligkeit besteht darin, dass ich weiter nichts kenne in meinem Leben, als den Willen des ewigen Vatergottes anzuerkennen: ein Ja sagen zum Willen Gottes. Sie haben das eben ja so wunderschön ausgedrückt in Ihrem privaten, persönlichen Weihegebet: wie Sie sich einstellen darauf, ein Ja zu sagen auch zu allem Harten, was in Gottes Plan etwa steht für Ihr Leben ...“

Nach dieser Weihefeier wollte Pater Kentenich eine Ansprache im Schulungsheim für alle anwesenden Männer halten.

Er beeindruckte mich sehr

Zwischen der Weihefeier und dieser Ansprache ereignete sich dann folgende Begebenheit: Marienbruder Josef M. Grill, meine zwei Freunde und ich standen vor

dem Schulungsheim, als Pater Kentenich vom Berg-Heiligtum kam. Er blieb bei uns stehen und wir wurden ihm vorgestellt: ich als der junge Polizist aus Berlin. Pater Kentenich hatte mich dabei mit seinen Augen ‚fixiert‘. Ich hatte den Eindruck, er konnte einem mit seinem Blick in die Seele schauen. Und das beeindruckte mich sehr.

Ob es zu einem persönlichen Wortwechsel kam, kann ich heute nicht mehr sagen. Mir blieb nur das Gefühl: Er hat mich angesehen und als Person wohlwollend wahrgenommen.

Dann gingen wir alle mit Pater Kentenich in die Hauskapelle des Schulungsheimes und nahmen in der ersten Reihe Platz, um die Ansprache anzuhören.

Er gab mir einen wegweisenden Impuls

Nach dem Vortrag verließen Herr Grill und ich gleich hinter Pater Kentenich die Hauskapelle und eilten ihm nach. Marienbruder Grill ermutigte mich, Pater Kentenich um ein Autogramm zu bitten. Ich eilte ihm nach und bat um ein Autogramm. Pater Kentenich lehnte diese Bitte ab.

Ich war zunächst verwirrt und verstand diese Reaktion nicht. Doch glaube ich, dass Pater Kentenich nicht als „Star“ gesehen oder verehrt werden wollte und mir deshalb kein „Autogramm“ gab. Ihm waren solche äußeren Zeichen unwichtig, aber das verstand ich erst später.

Marienbruder Josef M. Grill sprach daraufhin kurz mit Pater Kentenich. Dann gab dieser mir ein Zeichen, ihm zu folgen. Wir gingen in ein Zimmer und Pater Kentenich setzte sich an den Schreibtisch und schrieb:

„Ich glaube fest, dass nie zugrundegeht, wer treu zu seinem Liebesbündnis steht. J. K.“



Foto: Marienbrüder

Anschließend hat er dann noch anderen Männern eine solche Widmung geschrieben. Ich war froh, diese Wegweisung erhalten zu haben. Und die Begegnung mit Pater Kentenich hat mich gelehrt, dass nicht äußere Zeichen wie Autogramme im Vordergrund stehen, sondern dass es dem Gründer Schönstatts wichtig war, tiefgehende Werte und Anregungen zu vermitteln, Werte, die „nach oben“ ziehen oder helfen, das Leben sinnvoll und zielführend zu gestalten.

Pater Kentenich ist seitdem für mich die Leitfigur geworden, die mir – bis heute – etwas zu sagen hat.

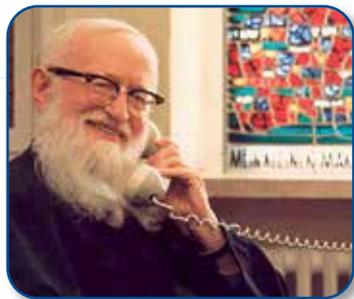
Dieses von ihm geschriebene Gründerwort war für mich ein bedeutsamer und wegweisender Impuls fürs Leben.

Jürgen Jantos ist seit 1967 Mitglied im Schönstatt-Männerbund.



Foto: Archiv Männerbund / 18. Juni 1966 Schulungsheim

ER HILFT



KREBSERKRANKUNG

Bei einer normalen Blutkontrolle und anschließender Biopsie wurde bei meinem Mann ein aggressiver Prostatakrebs festgestellt. Die radikale Operation ergab, dass noch eine Mikrometastase im umliegenden Gewebe festgestellt und anschließende Bestrahlungen angeordnet wurden. Bei der ersten Nachuntersuchung hat sich das Ergebnis sehr zum Positiven entwickelt. Die nächste Kontrolle brachte ein noch besseres Ergebnis. Viele Menschen, auch die Marienschwestern in Borken haben für unser Anliegen gebetet. Wir danken der MTA und Pater Kentenich für die Gebetserhörungen und beten weiterhin jeden Tag die Novene. Wie versprochen, wollten wir diese Gebetserhöhung veröffentlichen.

M. u. A. H. – Mai 2023

PFLEGEPLATZ

Mein Mann, 83 Jahre, begann vor vier Jahren mit Depressionen und es zeigte sich eine beginnende Demenz, ... Während des letzten Jahres, besonders seit Ostern 2022, wurden die Probleme deutlich schlimmer. Es war sehr schwer für mich, dass er sich nicht mehr helfen ließ. Eigentlich traute ich mich fast nicht, eine Novene zu beten, weil ich dachte, ich muss damit rechnen, dass dann eine Veränderung kommt, und davor hatte ich auch Angst. Vor drei Wochen entschloss ich mich für die Novene „Sehnsucht“ mit Pater Kentenich. Meine Kinder unterstützen mich seit längerer Zeit und sie beantragten im Juni 2022 einen Pflegeplatz. Man machte uns

wenig Hoffnung. Meine Tochter gab der zuständigen Stelle regelmäßig Bescheid, da unsere Situation sich von Tag zu Tag verschlimmerte.

Meine Novene um die Fürbitte Pater Kentenichs endete am 14. 11. Bereits am 10. 11. erhielten wir einen Anruf, dass ein Platz frei geworden sei und schon am 15. 11. brachten meine Tochter und der 31-jährige Enkelsohn meinen Mann dorthin. Es stellte sich heraus, dass es eine der besten Einrichtungen für Demenzkranke mit speziell geschultem Personal ist.

Das Beste daran ist, dass er gern dort ist und sich wohlfühlt. Ich konnte es fast nicht glauben, dass es Hilfe gab, mit der ich nie gerechnet hatte und bin sehr dankbar.

J. W. Österreich – Nov. 2022

EHEPARTNER

Meine Tochter war schon länger auf der Suche nach einem christlichen Ehepartner. Wir haben sie durch unser Gebet zu Pater Kentenich unterstützt.

Nun hat sie einen gläubigen jungen Mann kennengelernt, der die Wertvorstellungen meiner Tochter teilt. Im Januar wird die Verlobung sein und am 15. August werden sie heiraten. Wir sind überzeugt, dass Pater Kentenich geholfen hat, dass unsere

Tochter endlich den richtigen Weg gefunden hat. Gern können Sie diese Zeilen veröffentlichen.

M. L. – Dez. 2022

KINDERGARTENPLATZ

Meine Enkeltochter war in einem schlechten privaten Kindergarten. Ich habe zu Pater Kentenich um einen Platz in einer katholischen Einrichtung gebetet, in der sie auch religiöse Erziehung bekommt. Obwohl die Anmeldefrist schon längst überschritten war, erhielten wir noch eine Zusage. Danke Pater Kentenich!

M. N. – März 2023

KEINE FEHLBILDUNG

Bei der Vorsorgeuntersuchung wurde bei dem zu erwartenden Baby eine Verdickung der Nackenfalte festgestellt, die auf eine mögliche Fehlbildung hinweist. Voll Vertrauen haben wir in diesem Anliegen eine Novene zu Pater Kentenich gebetet. Voll Dankbarkeit können wir Ihnen mitteilen, dass sich die Nackenfalte beim Baby zurückgebildet hat. Gern dürfen Sie die Gebetserhöhung veröffentlichen.

T. M. – Febr. 2023

HILFE BEI ERNEUTER ERKRANKUNG

Vor einigen Jahren hatte ich eine schwere Darmkrankheit. Es schien, als sei sie nach zweijähriger intensiver Behandlung ausgeheilt. So war es ungefähr vier Jahre. Doch im vorigen Jahr stellten sich die typischen Symptome wieder ein, nicht viel, aber es genügte, dass ich in großer Sorge war. Ich bat Pater Kentenich innig um Hilfe. Nach Ende einer Novene waren alle Anzeichen

der Krankheit verschwunden ... bis heute.

M. G. – Febr. 2023

GEGENSEITIGES VERSTÄNDNIS

In einer Erbangelegenheit, bei der es um viel Geld ging, drohte ein Streit zu eskalieren. Ich war sehr besorgt und bat Pater Kentenich um Hilfe. Nach einem guten Gespräch und viel gegenseitigem Verständnis kam es zu einer einvernehmlichen Lösung. Danke Pater Kentenich.

M. G. – Febr. 2023

RICHTIGE BEHANDLUNG

Im Juni 2022 bekam ich an den Füßen Bläschen, die sich mit Flüssigkeit füllten. Die Füße waren heiß und brannten. Die Hautärztin stellte eine Autoimmunerkrankung fest, die man nur mit einer bestimmten Kortisonpaste behandeln könne. Obwohl ich wusste, dass ich Kortison nicht vertrage, willigte ich ein. Am Wochenende ging es mir ganz schlecht. Nachts brannten die Füße so, dass ich kaum schlafen konnte. Ich betete zu Pater Kentenich und zur Gottesmutter. Da fiel mir eine Bekannte ein, die in einer großen Apotheke mit homöopathischer Abteilung gearbeitet hatte. Sie nannte mir Kügelchen, die ich in bestimmter Dosierung einnehmen sollte. Sie versprach mir auch ihr Gebet zu Pater Kentenich.

Nach ein paar Tagen waren die Bläschen verschwunden. Zunächst blieb noch eine kleine braune Stelle, die dann aber mit der Zeit auch nicht mehr zu sehen war. Ich bin fest davon überzeugt, dass Pater Kentenich geholfen hat, dafür möchte ich danken.

M. K. – März 2023



Herzliche Einladung zu einem Besuch im Pater Kentenich Haus

Öffnungszeiten

dienstags bis freitags 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr
samstags/sonntags 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Auf Anfrage sind Filmpräsentationen und
Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten
möglich. Eintritt frei! Telefon: 0261 6404-411
pater-kentenich-haus@s-ms.org

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Ausgabe 3/2022 unserer „Impulse fürs Leben“ hat Sr. M. Adele Gertsen Ihnen mitgeteilt, dass sie nach über dreißig Jahren im Juni 2022 aus Altersgründen ihren Dienst in der Leitung des Sekretariates beendet.

Vorübergehend hat Sr. M. Resia Käppeler als langjährige Mitarbeiterin alle anfallenden Aufgaben im Sekretariat wahrgenommen. Sie ist den meisten von Ihnen bekannt und mit Ihnen im lebendigen Kontakt.

Mitte März wurde mir nun die Leitung des Sekretariates und des Pater-Kentenich-Hauses übertragen. In den vergangenen Wochen konnte ich bereits eine ganze Reihe der treuen Leserinnen und Leser unserer „Impulse fürs Leben“ telefonisch kennenlernen, zahlreiche Anliegen aufnehmen und mit Ihnen für erhaltene Gebets-erhörungen danken. Von ganzem Herzen danke ich Sr. M. Adele und Sr. M. Resia für alles, was sie in den vielen Jahren eingesetzt haben. So gut ich kann, möchte ich die Aufgaben weiterführen und freue mich auf weitere und neue Kontakte. Ich lade Sie ein und bin offen und dankbar, wenn Sie durch Ideen und Anregungen an der Gestaltung unserer „Impulse fürs Leben“ mitarbeiten und dadurch unsere Arbeit im Sekretariat bereichern.

Im Gebet um die Seligsprechung von Pater Kentenich mit Ihnen verbunden,
grüßt Sie

Sr. Gisela-Maria Mues

Herausgeber:

Sekretariat Pater Josef Kentenich
Berg Schönstatt 7, 56179 Vallendar
Telefon (02 61) 64 04 - 410
eMail: sekretariat@pater-kentenich.org
www.pater-kentenich.org

Verantwortlich:

Sr. Gisela-Maria Mues

Zweigstelle für die Schweiz:

Sekretariat Pater Josef Kentenich
Neu-Schönstatt
Josef-Kentenich-Weg 1
8883 Quarten SG - Telefon 081 511 02 00

Bankverbindung:

UGA-Bank
IBAN DE70 7509 0300 0002 1984 36
BIC GENODEF1M05